

**Nachfrage nach Gesundheitsleistungen –
Einkommensrisiken und Einkommenschancen**

Henning Stolze

FFB-Diskussionspapier Nr. 69
März 2007



Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften

Postanschrift:
Forschungsinstitut Freie Berufe
Postfach 2440
21314 Lüneburg

ffb@uni-lueneburg.de
<http://ffb.uni-lueneburg.de>
Tel: +49 4131 677-2051
Fax: +49 4131 677-2059

Nachfrage nach Gesundheitsleistungen – Einkommensrisiken und Einkommenschancen

Henning Stolze¹

FFB-Diskussionspapier Nr. 69

März 2007
ISSN 0942-2595

¹ Dipl.-Kaufmann Henning Stolze, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Professur ‚Statistik und Freie Berufe‘, CREPS (Center for Research in Entrepreneurship, Professions and Small Business Economics, University of Lüneburg), IZA (Institute for the Study of Labour, Bonn), LEUPHANA Universität Lüneburg, Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg, Tel.: 04131 / 677-2051, Fax: 04131 / 677-2059, e-mail: stolze@uni-lueneburg.de

Nachfrage nach Gesundheitsleistungen – Einkommensrisiken und Einkommenschancen

Henning Stolze

FFB-Diskussionspapier Nr. 69, März 2007, ISSN 0942-2595

Zusammenfassung

Zentrales Element unseres Gesundheitssystems sind die Versicherten, die mit Ihren Beitragszahlungen einen großen Teil des Systems finanzieren und mit ihren individuellen Verhalten als Patient einen entscheidenden Teil der Dynamik dieses System innerhalb des politischen Rahmens und seiner Grundstrukturen ausmachen. Mit ihren Entscheidungen nehmen sie jedoch auch zunehmend eine Konsumentenrolle ein, beispielsweise bei individuellen Gesundheitsleistungen. Basierend auf den Daten der neuen FFB-Patientenumfrage soll dieser Beitrag einen ersten Einblick in die Motivationen und Hintergründe solcher (Konsum-) Entscheidungen geben.

JEL: I11, D31

Schlagwörter: *Gesundheitssystem, Nachfrage nach Gesundheitsleistungen, Einkommensrisiken und Einkommenschancen, FFB- Patientenumfrage*

Abstract

Central element of our medical system are the insured persons. With their contributions they finance a dominant part of the system. And with their individual behaviour patients contribute an important part to the dynamics of the system within the political framework. With their decisions making they have increasingly adopted the role of a consumer, for example for individual “health efforts”. This article gives a first impression of the motivation and the background of such consumer decisions. The analysis is based on the data of the new FFB patient-survey.

JEL: I11, D31

Keywords: *medical system, demand for health services, income risks and chances, FFB patient-surve*

Nachfrage nach Gesundheitsleistungen – Einkommensrisiken und Einkommenschancen

Henning Stolze

1 Einleitung

Das System der gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland hat eine lange Tradition und die medizinische Versorgung in Deutschland gilt als ausgezeichnet. Dennoch gibt es Bereiche medizinischer Angebote, die auf individueller Ebene einem sinnvollen Bedürfnis entsprechen, jedoch nicht kollektiv durch die gesetzliche Versicherung finanzierbar und ebenso wenig mit dem Solidaritätsgedanken in Einklang zu bringen sind. Hierbei handelt es sich um individuelle Gesundheitsleistungen, die zwar privat finanziert werden müssen, aber nichtsdestotrotz von den Patienten nachgefragt werden.

In diesem Artikel werden individuelle Gesundheitsleistungen zunächst abgegrenzt. Darauf aufbauend soll das Potenzial individueller Gesundheitsleistungen für Patienten und Ärzte aufgezeigt werden und die neue Studie des Forschungsinstituts Freie Berufe zum Nachfrageverhalten von Patienten kurz vorgestellt werden. Es werden erste deskriptive Auswertungen bezüglich der Zahlungsbereitschaft oder dem Interesse und der tatsächlichen Inanspruchnahme von individuellen Gesundheitsleistungen vorgestellt, sowie ebenfalls deskriptive Auswertungen zu Einflussgrößen auf die Wahl der Arztpraxis präsentiert.

2 Individuelle Gesundheitsleistungen

Die Grundlage für individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) ergibt sich aus §13 SGB V (Fassung vom 14.11.2003): „(1) Die Krankenkasse darf anstelle von Sach- oder Dienstleistungen (§2 Abs. 2) Kosten nur erstatten, soweit es dieses oder das Neunte Buch vorsieht“. Hieraus ergeben sich zwei Konsequenzen – zum einen werden individuelle Gesundheitsleistungen gegen die gesetzlichen Leistungen sachlich abgegrenzt, zum anderen ergibt sich hieraus die Vorschrift, dass individuelle Gesundheitsleistungen nicht im Rahmen der Kostenerstattungen der gesetzlichen Krankenversicherung erbracht werden dürfen und somit privatärztlich abzurechnen sind.

Die Leistungsansprüche der Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung entstehen in erster Linie durch die gesetzlichen Regelungen des SGB V, darüber hinaus gehende Rechtsverordnungen (Pflichtleistungen) und den verschiedenen Satzungen der Kassen (Kann-Leistungen). Allerdings sind die Kassen bezüglich des Angebots ihrer zusätzlichen Leistungen im Rahmen des gesetzlichen Versicherungsschutzes nicht frei, sondern müssen sich innerhalb des durch das SGB V festgelegten Rahmen bewegen.¹ Hieraus ergeben sich folgende Ansprüche auf Leistungen von gesetzlich Krankenversicherten²:

- Leistungen zur Verhütung von Krankheiten (§§ 20 - 24b SGB V)
- Leistungen bei Schwangerschaft und Mutterschaft (§§ 195 - 200 RVO)

¹ Vgl. §§ 24 Abs. 1, 33 Abs. 5, 41 Abs. 1 SGB V.

² Vgl. auch: Herles, Quasdorf 2004, 47ff. und Europäisches Observatorium für Gesundheitssysteme, 2000, 63ff.

- Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten (§§ 25, 26 SGB V)
- Leistungen zur Behandlung einer Krankheit (§§ 27 - 52 SGB V) einschließlich der notwendigen Versorgung mit Arznei- und Verbandmitteln (§§ 31, 34, 35, 35a SGB V), Heilmitteln (§§ 32, 34 SGB V), Hilfsmitteln (§§ 33, 34, 36 SGB V), häuslicher Krankenpflege (§ 37 SGB V), Haushaltshilfe (§ 38 SGB V), Soziotherapie (§ 37a SGB V), Krankenhausbehandlung (§ 39 SGB V), Krankengeld (§§ 44 - 51 SGB V), Fahrkosten (§ 60 SGB V), Festzuschuss für Zahnersatz (§ 55 SGB V).
- Die Definition von Krankheit im Sinne des Gesetzes wurde von der Sozialgerichtsbarkeit entwickelt und ist ein „regelwidriger körperlicher oder geistiger Zustand, der entweder Behandlungsbedürftigkeit oder Arbeitsunfähigkeit oder beides zur Folge hat. Zur Behandlungsbedürftigkeit gehört auch die Behandlungsfähigkeit, d.h. das Leiden muss einer Behandlung noch zugänglich sein.“³. Die ärztliche Behandlung erstreckt sich dabei auf Leistungen, die der Arzt selbst erbringt oder mit denen er andere betraut (z.B. Einsatz eines Arzthelfers, Laboranten), sowie der notwendigen Verordnung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, Krankenhauspflege, Krankentransporte usw., sowie letztlich die Erledigung von Dokumentations- und Bescheinigungsarbeiten.
- Leistungen zur medizinischen Rehabilitation einschließlich Unterhalt sichernder und ergänzender Leistungen (§§ 40 - 43 SGB V)
- Leistungen zur Empfängnisverhütung sowie bei krankheitsbedingter Sterilisation und krankheitsbedingtem Schwangerschaftsabbruch (§§ 24a, 24b SGB V)
- Sowie Leistungen zur Herbeiführung einer Schwangerschaft (§ 27a SGB V)

Der Bundesausschuss der Ärzte und Krankenkassen erstellt hierbei Richtlinien zur Auswahl von Leistungen sowie hiernach einen konkreten Katalog für Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung. In einer Anlage sind hierzu „Methoden, die nicht als vertragsärztliche Leistungen zu Lasten der Krankenkassen erbracht werden dürfen“ zu finden. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung veröffentlichte 1998 zusammen mit ärztlichen Verbänden und Berufsverbänden eine Übersicht über ärztliche Leistungen, die nicht zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung gehören (IGeL-Liste). Demnach sind IGeL solche ärztlichen Leistungen,

- die nicht zum Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung gehören (s.o.)
- die von den Patienten nachgefragt werden
- die ärztlich empfehlenswert oder (nach Patientenwunsch) zumindest ärztlich vertretbar sind.

Hierzu gehören vor allen Dingen:

- Vorsorge-Untersuchungen
- Leistungen für Freizeit, Urlaub, Sport und Beruf
- Medizinisch-kosmetische Leistungen

³ Ohlmann, Vack, 2005, 18.

- Umweltmedizin
- Psychotherapeutische Angebote
- Alternative Heilverfahren
- Labordiagnostische Wunschleistungen
- Ärztliche Serviceleistungen und sonstige Wunschleistungen

Durch die Konkretisierung und Institutionalisierung der individuellen Gesundheitsleistungen und die Diskussion dieser in den entsprechenden Gremien, konnten verschiedene Ziele, die realisiert werden. Als direktes Ziel stand zunächst die Verwirklichung von individuellen Gesundheitsleistungen, die für Patienten individuell gesehen nutzenstiftend sind, von denen jedoch kein Nutzen für die Solidargemeinschaft der Krankenversicherten ausgeht. Jedoch ergeben sich aus der Realisierung dieses Konzeptes weitere Vorteile und Ziele: Durch den standardisierten Katalog der Leistungen wird die Qualität medizinischer Leistungen durch Ärzte gesichert. Ebenso wie gesetzliche Leistungen unterliegen auch die individuellen Gesundheitsleistungen Qualitätskriterien bezüglich ihrer Sicherheit und Effektivität, da nur ärztlich empfehlenswerte Leistungen (bzw. bei direktem Patientenwunsch zumindest ärztlich vertretbare Leistungen) angeboten werden und die Leistungen in einem Musterkatalog festgehalten sind. Zudem werden die Sozialversicherungen entlastet, indem Leistungen, die eindeutig einem individuellen Wunsch entsprechen, aus dem gesetzlichen Leistungskatalog ausgegliedert werden können. So wird bei der Nachfrage von individuellen Gesundheitsleistungen eine Vorstellung von der Knappheit des Gutes Gesundheit vermittelt, welche sich positiv auf die Verhaltensmuster bei der Inanspruchnahme von Leistungen des gesetzlichen Rahmens auswirken könnte. Zuletzt ermöglicht ein privater Gesundheitsmarkt die Entwicklung von medizinischen Angeboten, etwa alternativer Heilverfahren. Die Nachfrage und Effizienz solcher Leistungen kann auf dem Markt der individuellen Gesundheitsleistungen beobachtet werden, so dass eine breitere Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme neuer medizinischer Verfahren im Katalog der gesetzlichen Leistungen vorhanden ist.

Auch im Vorfeld der Ergebnisse der FFB-Patientenstudie bleibt festzuhalten, dass sich auf dem Gebiet der individuellen Gesundheitsleistungen große Potentiale verbergen. So erwarten nach einer Emnid-Umfrage von 1997 85% aller gesetzlich Versicherten Informationen über Selbstzahlerleistungen von ihrem Arzt. Ebenso sind 77% der Versicherten bereit, im Einzelfall sinnvolle individuelle Gesundheitsleistungen im Rahmen einer privatärztlichen Abrechnung in Anspruch zu nehmen.

Für die Ärzte entstehen durch die Erbringung individueller Gesundheitsleistungen erhebliche Chancen, indem sie den Praxisumsatz steigern und durch ein zweites Standbein unabhängiger von den gesetzlichen Vorgaben der vertragsärztlichen Tätigkeit werden. Auf der anderen Seite besteht das Risiko, dass der Informationsfluss bezüglich des Angebots an Leistungen zwischen Arzt und Patient (noch) nicht groß genug ist, oder wettbewerbsrechtlichen oder kammerrechtlichen Einschränkungen unterliegt. Zudem kann die hieraus resultierende geforderte „kaufmännische“ Tätigkeit einige Praxen überfordern oder das Ansehen und das Vertrauen des unabhängigen Mediziners beschädigen.

3 Die FFB-Patientenstudie

Die Patientenstudie, die Henning Stolze am Forschungsinstitut Freie Berufe in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse erarbeitet, soll das Nachfrageverhalten von gesetzlich Krankenversicherten auf individueller Ebene beleuchten. Dies umfasst neben der Nachfrage nach gesetzlichen Leistungen auch die Nachfrage nach Zusatzleistungen sowie das Nachfrageverhalten ganz allgemein, beispielsweise bei der Wahl einer bestimmten Arztpraxis. Theoretische Grundlage für diese Untersuchung bilden ökonomische Modelle, die interdisziplinär aus verschiedenen Bereichen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ausgewählt wurden. Hierzu zählen das Gesundheitsökonomische Modell nach Grossmann, das soziologische Modell der Nachfrage nach Gesundheitsleistungen nach Andersen sowie Konsummodelle aus dem Marketing.

Die Studie stützt sich auf eine Umfrage, die unter den 4 Millionen Versicherten der Techniker Krankenkasse offline (Pen&Paper) sowie online erhoben wurde. Es handelt sich um eine quotierte Zufallsauswahl, die zu einer Stichprobengröße von $n=1.234$ Befragten führte. Hervorzuheben ist hierbei der gute Rücklauf bei der Pen&Paper-Erhebung von 29% sowie die insgesamt gute Datenqualität der Antworten. So sind fehlende Werte nur zwischen 1,6% und 13,2% der Variablen (plus drei Ausreißer) zu verzeichnen. Ebenso stellte sich eine hohe Übereinstimmung bei der Abgleichung von allgemeinen Fragen mit anderen großen Erhebungen, etwa dem Sozioökonomischen Panel, ein.

Zur weiteren Steigerung der Datenqualität wurde die Stichprobe mit Hilfe des Hochrechnungsprogramms Adjust des FFB an die Grundgesamtheit der Versicherten angepasst, indem eine gekreuzte Matrix aus Altersklassen, Geschlecht, Mitgliedsstatus (Mitglied/ Angehöriger) und Status der Krankenversicherung (pflicht-/ freiwillig versichert, Rentner) an den Zielrahmen, aufbauend auf Daten des Bundesgesundheitsministeriums aller Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung, angepasst wurde. Auf diese Weise erhielten die Beobachtungen Hochrechnungsfaktoren, so dass die 60,6 Mio. Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung repräsentiert werden können.

Die 50 Fragen der Erhebung liefern insgesamt 181 Variablen, die Informationen über die ärztliche Versorgung allgemein, den Gesundheitszustand der befragten, das Leben und den Alltag, Informationen zur Ausbildung und zum Beruf sowie soziodemographische Merkmale als Hintergrundvariablen sowie eine große Anzahl von Aspekten des Nachfrageverhaltens als Patient liefern (Stolze 2007).

Mit dieser speziellen Mikrodatenbasis wird es möglich sein, das Nachfrageverhalten individuell abzubilden und angebotsinduzierte Nachfrage auszublenken. Entscheidungsvorgänge werden direkt abgefragt und müssen nicht über den Umweg prozessgenerierter oder gar aggregierter Daten rekonstruiert werden.

Aus diesen Erkenntnissen wird es möglich sein, Patientenwünsche zu identifizieren und darauf einzugehen und alternative Rahmenbedingungen aus der Sicht der Patienten zu beurteilen, beispielsweise über die Entwicklung von Mikrosimulationsmodellen, deren Datengrundlage die FFB-Patientenumfrage und deren Kern die Ergebnisse der ökonometrischen Analysen der Studie ist. Ebenso können Ärzte das Marktpotenzial von Gesundheitsleistungen abschätzen und Handlungsempfehlungen ableiten.

4 Erste Ergebnisse

An dieser Stelle können bereits einige erste deskriptive Ergebnisse präsentiert werden, die auf der hochgerechneten Stichprobe der FFB-Patientenumfrage basieren.

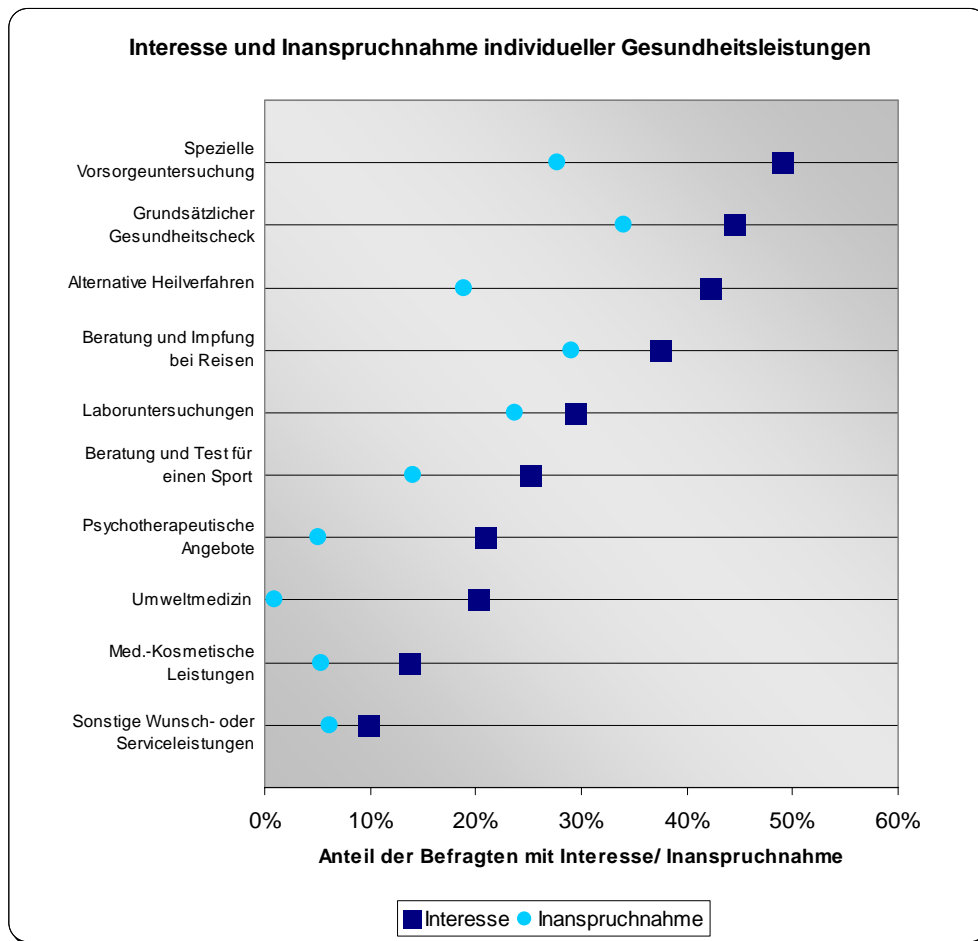
Interesse, Zahlungsbereitschaft und Inanspruchnahme von IGeL

Ein Themenkomplex innerhalb des Nachfrageverhaltens der mit Hilfe der FFB Patientenstudie untersucht wird, ist das Interesse an individuellen Gesundheitsleistungen, also medizinische Leistungen aus der so genannten IGeL-Liste, für deren Kosten die Patienten selbst aufkommen müssen. 81,4% aller Befragten interessierte sich dabei grundsätzlich und aufgeschlossen für kostenpflichtige Zusatzleistungen. Das größte Interesse bestand dabei für spezielle Vorsorgeuntersuchungen und allgemeine Gesundheitschecks (49% und 50%). Den dritten Platz auf der Interessensliste belegen alternative Heilverfahren mit 42%. Nur geringes Interesse wurde hingegen psychotherapeutischen Angeboten (21%), umweltmedizinischen Leistungen (20%) und medizinisch-kosmetischen Leistungen (10%) entgegengebracht.

Ergänzend zu dem eventuellem Interesse an individuellen Gesundheitsleistungen wurde ebenfalls nach der bereits erfolgten Inanspruchnahme solcher Leistungen in der Vergangenheit gefragt (vgl. Abb. 1). 73,7% der Befragten gaben an, schon einmal eine individuelle Gesundheitsleistung in Anspruch genommen zu haben. Wie auch bei der Rangliste zum generellen Interesse waren auch bei der Inanspruchnahme die Leistungen „Grundsätzlicher Gesundheitscheck“ (34%), und „Spezielle Vorsorgeuntersuchungen“ (28%) unter den ersten drei Plätzen der Rangliste vertreten. Der zweite Platz wurde hier jedoch durch die „Beratung und Impfung bei Reisen“ (29%) belegt. Ähnliche Parallelen zwischen Interesse und tatsächlicher Inanspruchnahme gibt es auch am Ende der Rangliste. Medizinisch-kosmetische Leistungen (5%), psychotherapeutische Angebote (ebenfalls 5%) und umweltmedizinische Leistungen (unter 1%) wurden kaum in Anspruch genommen.

Auffällig ist hier eine relativ hohe Differenz von durchschnittlich ca. 10 Prozentpunkten zwischen generellem Interesse und tatsächlicher Inanspruchnahme bei allen angebotenen Leistungen. Besonders Auffällig sind die hohen Differenzen bei alternativen Heilverfahren, umweltmedizinischen Leistungen und speziellen Vorsorgeuntersuchungen. Innerhalb dieser Differenz liegt ein Wertschöpfungspotenzial für Arztpraxen, sofern es diesen gelänge, das allgemeine Interesse an den verschiedenen Gesundheitsleistungen in eine tatsächliche Nachfrage umzuwandeln. Hierbei ist der Informationsfluss bezüglich des Angebots der Leistungen seitens des Arztes (Signaling) sowie des Interesses des Patienten (Screening) von Bedeutung.

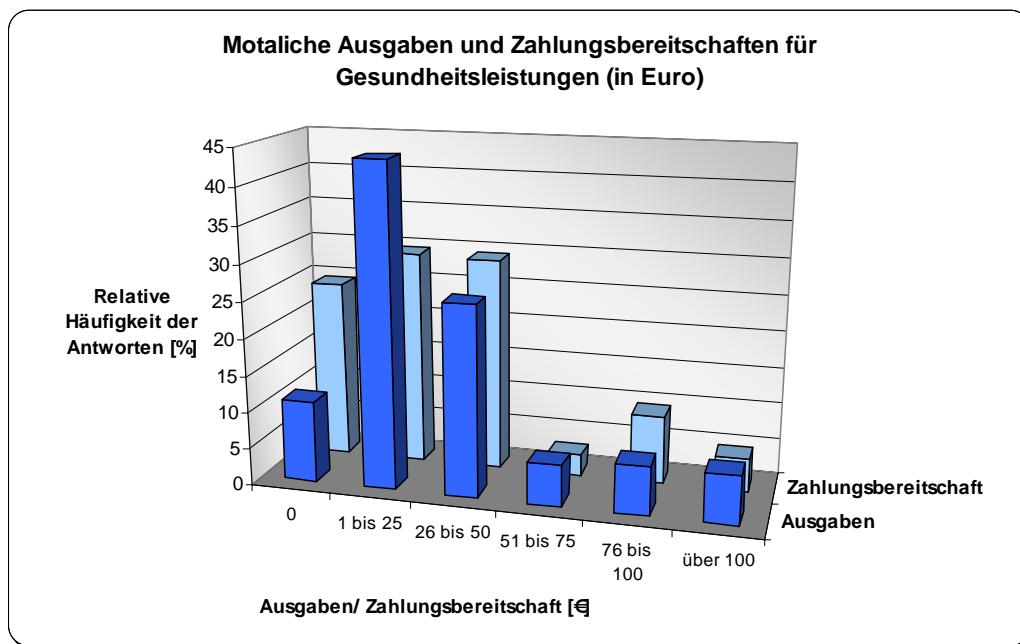
Auch ein Blick auf die monatlichen Ausgaben für Gesundheitsleistungen – dies umfasst sowohl individuelle Gesundheitsleistungen und private Zusatzversicherungen, als auch verpflichtende Zuzahlungen und selbst zu tragende Medikamente – und die Zahlungsbereitschaft für solche Ausgaben ist von Interesse (vgl. Abb. 2). Zunächst kann festgehalten werden, dass der tatsächlich ausgegebene Betrag mit durchschnittlich 39,61Euro knapp über dem Betrag liegt, den die Versicherten im Durchschnitt bereit zu zahlen wären (36,93 Euro). Ein relativ geringer Anteil (11,2%) gab an, ohne monatliche Kosten für Gesundheitsleistungen auszukommen. Dies kann allerdings nur für Personen gelten, die von Zuzahlungen befreit sind, bzw. nur auf mittlere Sicht Gültigkeit besitzen, solange kein Krankheitsfall auftritt, der ärztlich betreut oder medikamentös behandelt werden müsste.

Abbildung 1: Interesse und Inanspruchnahme individueller Gesundheitsleistungen

Quelle: Eigene Darstellung (Fragen 20a und 20b).

Der weitaus größte Teil der Befragten (43,8%) rechnete mit monatlichen Ausgaben in Höhe von einem bis 25 Euro. Weitere 26,0% geben zwischen 25 und 50 Euro monatlich aus, höhere Ausgaben kommen mit insgesamt 19% eher selten vor. Dementsprechend sieht es auch bei der monatlichen Zahlungsbereitschaft für Gesundheitsleistungen aus: Lediglich 16,9% der Befragten wären bereit, mehr als 50 Euro im Monat für Gesundheitsleistungen aufzubringen. Ein große Diskrepanz besteht allerdings am unteren Ende der Verteilung: 24,5% der Befragten sind eigentlich nicht bereit, überhaupt zusätzliche Kosten für Gesundheitsleistungen zu tragen. Als größte Gruppen der Zahlungsbereitschaft liegen die Beteiligten, die bis 25 Euro (29,4%), bzw. zwischen 25 und 50 Euro (29,2%) zu zahlen bereit wären, fast gleichauf. Interessant ist auch der Vergleich beider Werte auf individueller Ebene. Abb. 3 zeigt die Differenzen zwischen monatlichen Ausgaben und der Zahlungsbereitschaft für Gesundheitsleistungen in Euro.

Abbildung 2: Monatliche Ausgaben und Zahlungsbereitschaften für Gesundheitsleistungen in Euro



Quelle: Eigene Berechnungen (Fragen 21 und 21a).

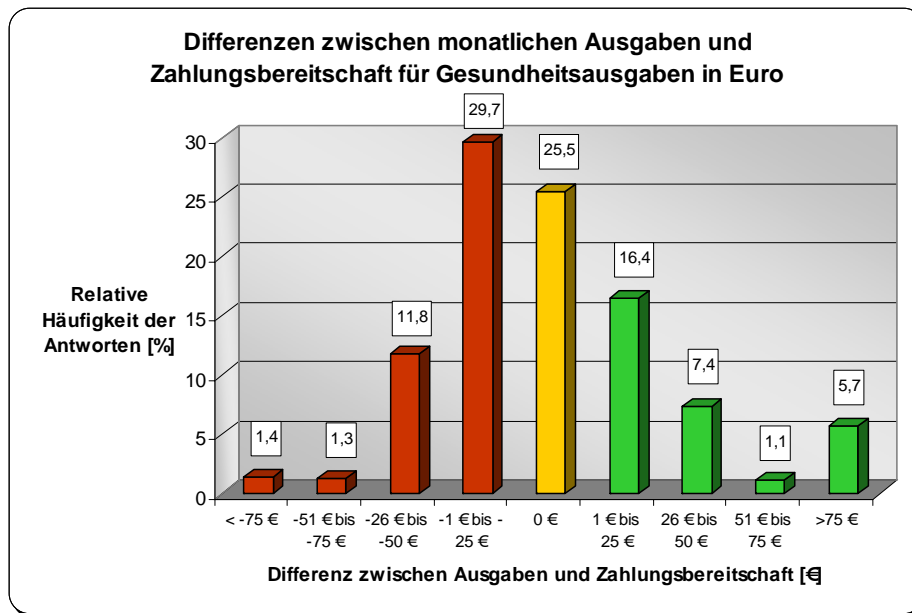
Auf der linken Seite bilden die negativen Werte die Fälle ab, in denen die Ausgaben die eigentliche Zahlungsbereitschaft übersteigt (rote Balken), die rechte Seite mit den positiven Werten zeigt die Fälle, in denen die Ausgaben noch unter der Zahlungsbereitschaft bleiben (grüne Balken). Während bei 69,7% der Befragten die Ausgaben für Gesundheitsleistungen innerhalb des selbst gesetzten Rahmens liegen, gaben 30,3% der Befragten an, dass die Ausgaben das gewünschte Limit überschritten und damit zu hoch seien. 44,2% der Befragten hatten sogar noch einen Überschuss zwischen Zahlungsbereitschaft und tatsächlichen Ausgaben. Dieser viel jedoch sehr knapp aus – weniger als 15% signalisierten Bereitschaft, mehr als 25 Euro zusätzlich zu den momentanen Ausgaben zu investieren.

Hochgerechnet auf alle gesetzlich Krankenversicherten deutschlandweit ergeben sich dennoch erhebliche Volumina. 22,8 Milliarden Euro pro Jahr, bzw. 9,4% der Gesundheitsausgaben werden aus der Sicht derer, deren Zahlungsbereitschaft unter der tatsächlichen Belastung liegt, ‚zuviel‘ ausgegeben. Dagegen stehen 18 Milliarden Euro pro Jahr (7,4% der Gesundheitsausgaben), die Versicherte bereit wären, zusätzlich in Konsum im Bereich des Gesundheitssektors zu investieren.

Determinanten der Arztwahl

Die Entscheidung für eine bestimmte Arztpraxis unterliegt vielen verschiedenen Einflussfaktoren. In Frage 18 der FFB-Patientenumfrage wurde den Befragungsteilnehmern die Gelegenheit gegeben, die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte, die bei der Wahl der Praxis eine Rolle spielen, zu bewerten (vgl. Abb. 4).

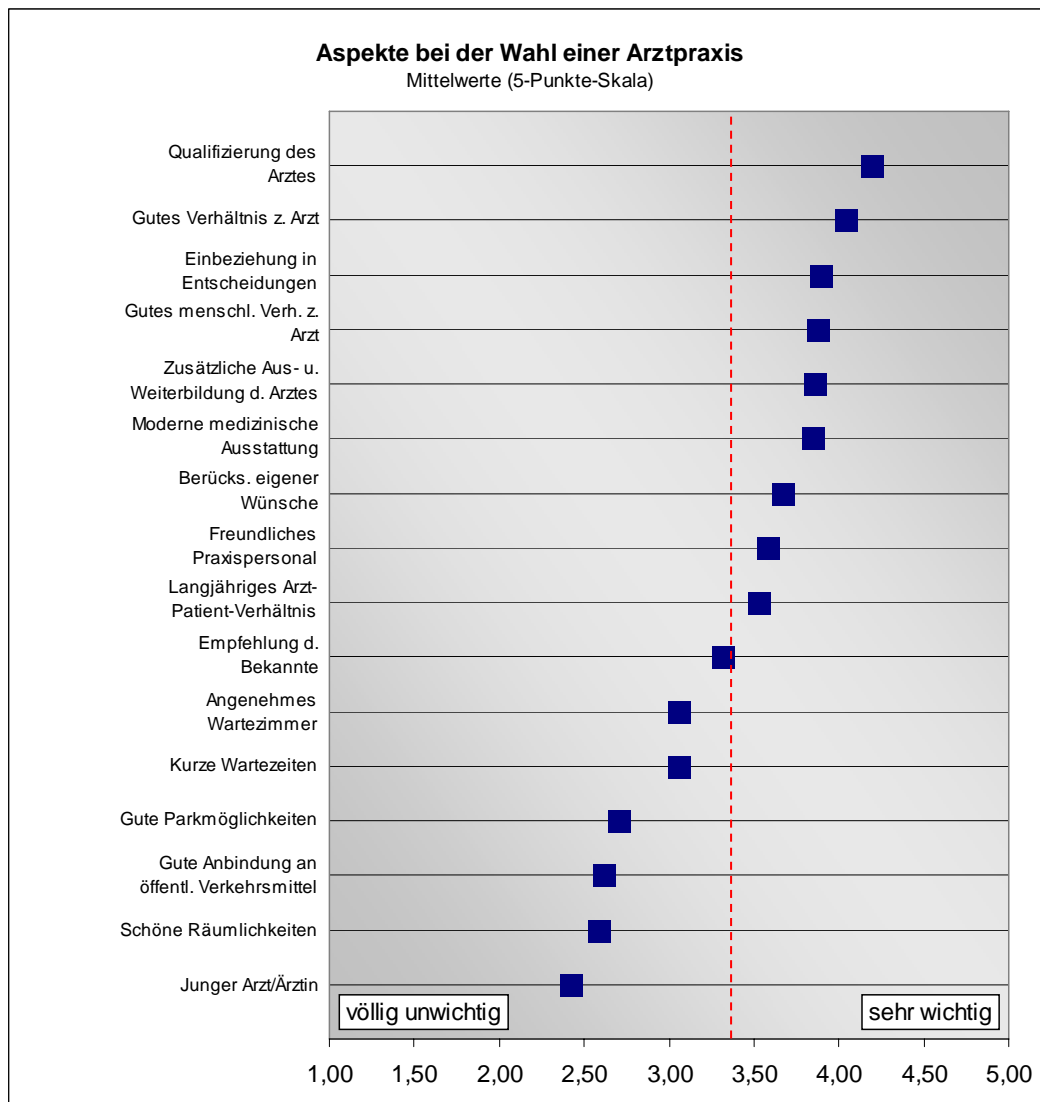
Abbildung 3: Differenzen zwischen monatlichen Ausgaben und Zahlungsbereitschaften für Gesundheitsausgaben in Euro



Quelle: Eigene Berechnungen (Fragen 21 und 21a).

Neben der Skalenmitte bei 3,0 Punkten (die Antwortmöglichkeiten lagen auf der durchgängig verwendeten fünf-Punkte-Skala von 1 (völlig unwichtig) bis 5 (sehr wichtig)) ist in diesem Falle die durchschnittliche Punktzahl über alle Items von Interesse und in Abb. 4 bei 3,39 Punkten mit einer weiteren Linie (gestrichelt) gekennzeichnet. Es ist zu erkennen, dass die Aspekte der Praxis, die in direktem Zusammenhang mit der Behandlung stehen, deutlich wichtiger empfunden werden, als Zusatzleistungen oder Komfort, die etwa den ‚Softskills‘ der Praxis entsprechen. Eine genauere Analyse der Aspekte bei der Wahl der Arztpraxis, auch unter Zuhilfenahme einer Faktorenanalyse, wird in der FFB-Patientenstudie vorgestellt werden. Interessanter Weise wurde die Qualifizierung des Arztes als insgesamt wichtigster Aspekt bei der Wahl einer Arztpraxis angegeben, obwohl dieses Merkmal nur schwer seitens der Patienten zu evaluieren ist. Auch hierauf soll näher in der abgeschlossenen Studie eingegangen werden.

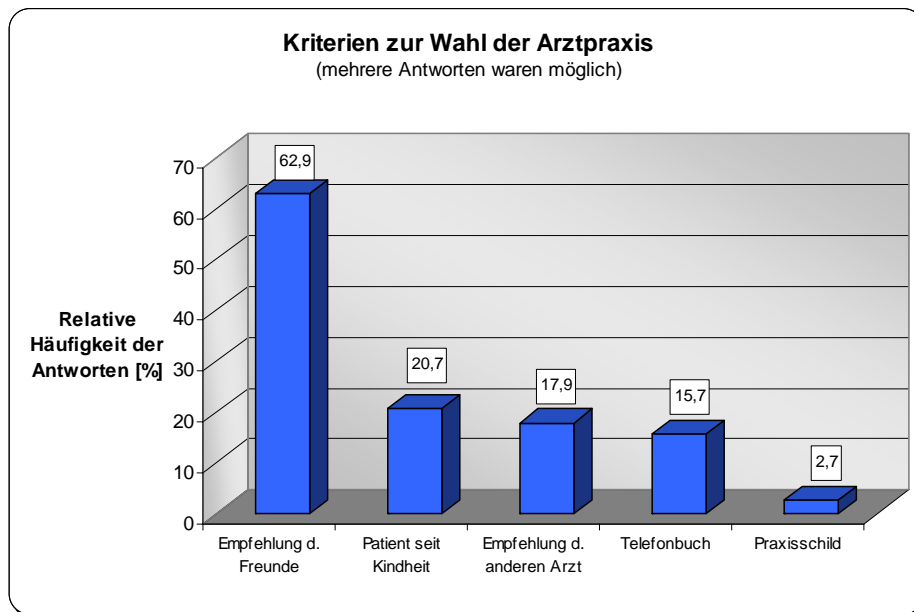
Abbildung 4: Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte bei der Wahl der Arztpraxis



Quelle: Eigene Berechnungen (Frage 18).

Neben den Aspekten, die für die Wahl einer Arztpraxis und die Bindung als Patient an diese von Bedeutung sind, gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, um auf eine Praxis für den ersten Besuch aufmerksam zu werden (vgl. Abb. 5). Die meisten Befragten (62,9%) gaben an, dass Empfehlungen von Freunden und Bekannten die größte Rolle gespielt haben, als eine Praxis gesucht wurde. Die zweitgrößte Gruppe (20,7%) suchte genau genommen noch nie eine Praxis, da immer noch die gleiche Praxis wie in der Kindheit aufgesucht werde, und somit die Entscheidung zur Wahl der Praxis bei den Eltern lag. Weitere 17,9% sind durch die Empfehlung eines anderen Arztes auf die Praxis ihres jetzigen Arztes aufmerksam geworden, gefolgt von 15,7%, die eine Praxis im Telefonbuch gesucht haben. Das Praxisschild, spielt mit nur 2,7% eine deutlich untergeordnete Rolle.

Abbildung 5: Kriterien zur Wahl einer Arztpraxis



Quelle: Eigene Berechnungen (Frage 19).

5 Zusammenfassung

Das Angebot von Leistungen aus dem IGeL-Katalog trifft die Bedürfnisse von Patienten und ermöglicht es den Praxen, zusätzliche Einnahmequellen und größere Unabhängigkeit von der alleinigen Vertragsärztlichen Tätigkeit zu erzielen. Die ersten Ergebnisse der FFB-Patientenstudie zeigen deutlich, dass sowohl ein Interesse an individuellen Gesundheitsleistungen, als auch die Zahlungsbereitschaft für diese medizinischen Dienstleistungen vorhanden sind. Entscheidende Elemente zur Erschließung dieses Marktes sind die Zusammenführung von Angebot und Nachfrage und hierbei der Informationsfluss zwischen dem Arzt als Anbieter und dem Patienten als Nachfrager sowie ein großes Verständnis für die Bedürfnisse und das Nachfrageverhalten der Patienten.

Die FFB-Patientenstudie kann mit Ihrer praktisch einmaligen Erhebung von individuellen Daten zum Nachfrageverhalten im Gesundheitsbereich wertvolle Beiträge zur Aufdeckung von Determinanten des Entscheidungsverhaltens leisten und somit eine Grundlage für gesicherte Strategien im Gesundheitswesen bereitstellen.

Literatur

Herles, D. und I. Quasdorf (2004), *Die gesetzliche Krankenversicherung*, Berlin.

Europäisches Observatorium für Gesundheitssysteme (2000), *Gesundheitssysteme im Wandel: Deutschland*, Kopenhagen.

Ohlmann, A. und S. Vack (2005), *Einführung in das Sozialversicherungsrecht*, Mannheim.

Stolze, H. (2007), *Die FFB-Patientenumfrage*, Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), FFB-Dokumentation Nr. 15, Lüneburg.

Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB), Universität Lüneburg Publikationen

1 FFB-Jahresberichte

FFB-Jahresbericht 2005/06, FFB-Jahresbericht 2003/04, FFB-Jahresbericht 2001/02, FFB-Jahresbericht 1999/00, FFB-Jahresbericht 1997/98, FFB-Jahresbericht 1996, FFB-Jahresbericht 1995, FFB-Jahresbericht 1994, FFB-Jahresbericht 1993, FFB-Jahresbericht 1992, FFB-Jahresbericht 1991, FFB: 10 Jahre Forschung und Lehre 1989-1999, FFB-Forschung und Lehre 1989-1998, FFB-Forschung und Lehre 1989-1997, FFB-Forschung und Lehre 1989-1996.

2 FFB-Bücher in der FFB-Schriftenreihe

- Ackermann, D., 2006, Erfolgsfaktoren für Existenzgründung und Existenzsicherung freiberuflich tätiger Ärzte, FFB-Schriften Nr. 15, 399 Seiten, ISBN 3-8329-2060-9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €69,--
- Ehling, M. und J. Merz, 2003, Neue Technologien in der Umfrageforschung, FFB-Schriften Nr. 14, 181 Seiten, ISBN 3-7890-8241-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €31,--
- Merz, J., 2003, Freie Berufe im Wandel der Märkte, FFB-Schriften Nr. 13, 168 Seiten, ISBN 3-7890-8107-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €29,--
- Merz, J., 2001, Existenzgründung 2 – Erfolgsfaktoren und Rahmenbedingungen, FFB-Schriften Nr. 12, 232 Seiten, ISBN 3-7890-7462-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €40,- / €71,- (i. Vb. mit Band 1)
- Merz, J., 2001, Existenzgründung 1 – Tips, Training und Erfahrung, FFB-Schriften Nr. 11, 246 Seiten, ISBN 3-7890-7461-6, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €40,- / €71,- (i. Vb. mit Band 2)
- Merz, J. und M. Ehling, 1999, Time Use – Research, Data and Policy, FFB-Schriften Nr. 10, 571 Seiten, ISBN 3-7890-6244-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €49,-
- Herrmann, H. und J. Backhaus, 1998, Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel, FFB-Schriften Nr. 9, 234 Seiten, ISBN 3-7890-5319-8, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €34,-
- Herrmann, H., 1996, Recht der Kammern und Verbände Freier Berufe, Europäischer Ländervergleich und USA, FFB-Schriften Nr. 8, 596 Seiten, ISBN 3-7890-4545-4, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden. Preis: €56,-
- Merz, J., Rauberger, T. K. und A. Rönnau, 1994, Freie Berufe in Rheinland-Pfalz und in der Bundesrepublik Deutschland – Struktur, Entwicklung und wirtschaftliche Bedeutung, FFB-Schriften Nr. 7, 948 Seiten, ISBN 3-927816-27-2, Lüneburg. Preis: €95,-
- Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) (Hrsg.), erstellt vom Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. (ZDN), 1992, 1993, Dokumentation der besonderen Therapierichtungen und natürlichen Heilweisen in Europa, Bd. I, 1. Halbband, 842 Seiten, Bd. I, 2. Halbband, 399 Seiten, Bd. II, 590 Seiten, Bd. III, 272 Seiten, Bd. IV, 419 Seiten, Bd. V, 1. Halbband, 706 Seiten, Bd. V, 2. Halbband, 620 Seiten, ISBN 3-88699-025-7, Lüneburg (nur zu beziehen über das Zentrum zur Dokumentation für Naturheilverfahren e.V. ZDN, Hufelandstraße 56, 45147 Essen, Tel.: 0201-74551). Preis: €385,-
- Sahner, H. und A. Rönnau, 1991, Freie Heilberufe und Gesundheitsberufe in Deutschland, FFB-Schriften Nr. 6, 653 Seiten, ISBN 3-927816-11-6, Lüneburg. Preis: €58,-
- Burmester, B., 1991, Ausbildungsvergleich von Sprachtherapeuten, FFB-Schriften Nr. 5, 54 Seiten, ISBN 3-927816-10-8, Lüneburg. Preis: €9,-
- Sahner, H., 1991, Freie Berufe in der DDR und in den neuen Bundesländern, FFB-Schriften Nr. 4, 177 Seiten, ISBN 3-927816-09-4, Lüneburg. Preis: €25,-

- Trautwein, H.-M., Donner, H., Semler, V. und J. Richter, 1991, Zur tariflichen Berücksichtigung der Ausbildung, der Bereitstellung von Spitzenlastreserven und der Absicherung von Beschäftigungsrisiken bei Seelotsen, mit dem Anhang Steuerliche Aspekte des tariflichen Normaleinkommens der Seelotsen, FFB-Schriften Nr. 3, 183 Seiten, ISBN 3-927816-07-8, Lüneburg. Preis: €19,-
- Sahner, H. und F. Thiemann, 1990, Zukunft der Naturheilmittel in Europa in Gefahr? FFB-Schriften Nr. 2, 81 Seiten, ISBN 3-927816-06-X, Lüneburg. Preis: €6,-
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil III, FFB-Schriften Nr. 1, 167 Seiten, ISBN 3-927816-04-3, Lüneburg. Preis: €25,-
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil II, FFB-Schriften Nr. 1, 955 Seiten, ISBN 3-927816-02-7, Lüneburg. Preis: €20,- / €35,- (i. Vb. mit Teil I)
- Sahner, H., Herrmann, H., Rönnau, A. und H.-M. Trautwein, 1989, Zur Lage der Freien Berufe 1989, Teil I, FFB-Schriften Nr. 1, 426 Seiten, ISBN 3-927816-01-9, Lüneburg. Preis: €20,- / €35,- (i. Vb. mit Teil II)

3 FFB-Bücher

- Merz, J. (Hrg.), 2006, Fortschritte der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 3, 520 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-0265-3, Münster. Preis: €34,90
- Schulte, R. (Hrg.), 2005, Ergebnisse der MittelstandsForschung, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 2, 432 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-8916-5, Münster. Preis: €34,90
- Merz, J., D. Hirschel und M. Zwick, 2005, Struktur und Verteilung hoher Einkommen - Mikroanalysen auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, Lebenslagen in Deutschland, Der zweite Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung, Berlin (<http://www.bmgs.bund.de/download/broschueren/A341.pdf>)
- Merz, J. und J. Wagner (Hrg.), 2004, Perspektiven der MittelstandsForschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, 520 Seiten, Lit Verlag, ISBN 3-8258-8179-2, Münster. Preis: €39,90
- Merz, J. und M. Zwick (Hrg.), 2004, MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistisches Bundesamt (Serie Editor), Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, 318 Seiten, ISBN 3-8246-0725-5, Wiesbaden. Preis: €24,80
- Hirschel, D., 2004, Einkommensreichtum und seine Ursachen – Die Bestimmungsfaktoren hoher Arbeitseinkommen, Hochschulschriften Band 82, 416 Seiten, Metropolis-Verlag Marburg, ISBN 3-89518-441-1.
- Merz, J., 2001, Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung, Lebenslagen in Deutschland, Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, 128 Seiten, Bonn, zu beziehen über: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Südstraße 119, 53175 Bonn.
- Ehling, M. und J. Merz u. a., 2001, Zeitbudget in Deutschland – Erfahrungsberichte der Wissenschaft, Band 17 der Schriftenreihe Spektrum Bundesstatistik, 248 Seiten, Metzler-Poeschel Verlag, ISBN 3-8246-0645-3, Stuttgart. Preis: €16,-
- Krickhahn, T., 1995, Die Verbände des wirtschaftlichen Mittelstands in Deutschland, 351 Seiten, DUV Deutscher Universitäts Verlag, ISBN 3-8244-0245-9, Wiesbaden. Preis: €62,-
- Spahn, P. B., Galler, H. P., Kaiser, H., Kassella, T. und J. Merz, 1992, Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €45,-

4 FFB-Reprints

- Merz, J., Kumulation von Mikrodaten – Konzeptionelle Grundlagen und ein Vorschlag zur Realisierung,; in: Allgemeines Statistisches Archiv, Issue 88, S. 451-472, 2004 FFB-Reprint Nr. 35

- Merz, J., Einkommens-Reichtum in Deutschland - Mikroanalytische Ergebnisse der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Perspektiven der Wirtschaftspolitik, Vol. 5, Issue 2, S. 105-126, 2004 FFB-Reprint Nr. 34
- Merz, J., Vorgrimler, D. und M. Zwick, Faktisch anonymisiertes Mikrodatenfile der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1998, in: Wirtschaft und Statistik, Issue 10, S. 1079-1091, 2004 FFB-Reprint Nr. 33
- Ackermann, D., Merz, J. and H. Stolze, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärzteumfrage für Niedersachsen, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 165-190, 2004 FFB-Reprint Nr. 32
- Hirschel, D. und J. Merz, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen Selbständiger – Eine Mikroanalyse mi Daten des Sozioökonomischen Panels, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 265-285, 2004 FFB-Reprint Nr. 31
- Burgert, D. und J. Merz, Wer arbeitet wann? – Arbeitszeitarrangements von Serbständigen und abhängig Beschäftigten: Eine mikroökometrische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, in: Merz, J. and J. Wagner (Eds.), Perspektiven der Mittelstandsforschung – Ökonomische Analysen zu Selbständigkeit, Freien Berufen und KMU, Merz, J., Schulte, R. and J. Wagner (Series Eds.), Entrepreneurship, Professions, Small Business Economics, CREPS-Schriftenreihe Vol. 1, Lit Verlag, Münster, pp. 303-330, 2004. FFB-Reprint Nr. 30
- Merz, J. und M. Zwick, Hohe Einkommen – Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängige Beschäftigte, in: Merz, J. and M. Zwick (Eds.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, pp. 167-193, 2004 FFB-Reprint Nr. 29
- Merz, J., Schatz, C. and K. Kortmann, Mikrosimulation mit Verwaltungs- und Befragungsdaten am Beispiel ‚Altersvorsorge in Deutschland 1996‘ (AVID ‚96), in: Merz, J. und M. Zwick (Hg.), MIKAS – Mikroanalysen und amtliche Statistik, Statistik und Wissenschaft, Vol. 1, S. 231-248, 2004. FFB-Reprint Nr. 28
- Merz, J., Was fehlt in der EVS ? – Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 223/1, p. 58-90, 2003 FFB-Reprint Nr. 27
- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, p. 729-740, 2002. FFB-Reprint Nr. 26
- Merz, J. und M. Zwick, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ‚Karlsruher Entwurf‘ – Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer) und abhängig Beschäftigte, in: Wirtschaft und Statistik, 8/2002, S. 729-740, 2002, FFB-Reprint Nr. 25, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 25
- Merz, J., 2002, Time and Economic Well-Being – A Panel Analysis of Desired versus Actual Working Hours, in: Review of Income and Wealth, Series 48, No. 3, p. 317-346, FFB-Reprint Nr. 24, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 24
- Schatz, Ch., Kortmann, K. und J. Merz, 2002, Künftige Alterseinkommen - Eine Mikrosimulationsstudie zur Entwicklung der Renten und Altersvorsorge in Deutschland (AVID'96), in: Schmollers Jahrbuch, Journal of Applied Social Sciences, Zeitschrift für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, 122. Jahrgang, Heft 2, S. 227-260, FFB-Reprint Nr. 23, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 23

- Merz, J. und M. Zwick, 2001, Über die Analyse hoher Einkommen mit der Einkommensteuerstatistik – Eine methodische Erläuterung zum Gutachten „Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung“ zum ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, in: *Wirtschaft und Statistik* 7/2001, S. 513-523, FFB-Reprint Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 22
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verknüpfung mit der Einkommensteuerstatistik für die Verteilungsanalyse hoher Einkommen, in: Becker, I., Ott, N. und G. Rolf (Hrsg.), *Soziale Sicherung in einer dynamischen Gesellschaft*, S. 278-300, Campus Verlag, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 21, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 21
- Merz, J., 2001, 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg – Forschungsschwerpunkte und Perspektiven, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 2000/2001, der freie beruf*, S. 158-174, Bonn, FFB-Reprint Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 20
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, in: Hauser, R. and I. Becker (eds.), *The Personal Distribution of Income in an International Perspective*, S. 99-128, Springer Verlag, Heidelberg, FFB-Reprint Nr.19, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 19
- Merz, J., 1998, Privatisierung, Deregulierung und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, in: Herrmann, H. und J. Backhaus (Hrsg.), *Staatlich gebundene Freiberufe im Wandel*, S. 67-114, FFB-Schriften Nr. 9, NOMOS Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, FFB-Reprint Nr. 18, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 18
- Merz, J., 1997, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, in: Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), *Jahrbuch 1997, der freie beruf*, S. 133-151, Bonn, FFB-Reprint Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 17
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, Who pays the taxes? The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, in: *ec Tax Review*, p. 175-188, FFB-Reprint No. 16, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 16
- Merz, J., 1996, MICSIM – A PC Microsimulation Model for Research and Teaching: A Brief View on its' Concept and Program Developments, *SoftStat '95 – Advances in Statistical Software* 5, in: Faulbaum, F. and W. Bandilla (eds.), Stuttgart, p. 433-442, FFB-Reprint No. 15, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 15
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1996, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States using Alternative Equivalence Scales, in: *Review of Income and Wealth*, Series 42, No. 4, p. 381-400, FFB-Reprint No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 14
- Merz, J. 1996, Schattenwirtschaft und Arbeitsplatzbeschaffung, in: Sadowski, D. und K. Pull (Hrsg.), *Vorschläge jenseits der Lohnpolitik*, S. 266-294, Frankfurt/New York, FFB-Reprint Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 13
- Merz, J., 1996, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC Microsimulation Model for Research and Teaching, in: Troitzsch, K. G., Mueller, U. Gilbert, G. N. and J. E. Doran (eds.), *Social Science Microsimulation*, p. 33-65, Berlin/New York, FFB-Reprint No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 12
- Merz, J., 1996, Market and Non-Market Labour Supply and the Impact of the Recent German Tax Reform – Incorporating Behavioural Response, in: Harding, A. (ed.), *Microsimulation and Public Policy*, p. 177-202, Amsterdam/Tokyo, FFB-Reprint No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 11

- Merz, J. und R. Lang, 1996, Alles eine Frage der Zeit!? – Bericht über ein FFB-Forschungsprojekt zum Thema 'Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten', in: Uni Lüneburg – 50 Jahre Hochschule in Lüneburg, Jubiläums-Sonderausgabe, Heft 19/Mai 1996, S. 51-55, FFB-Reprint Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 10
- Merz, J. und D. Kirsten, 1996, Freie Berufe im Mikrozensus – Struktur, Einkommen und Einkommensverteilung in den neuen und alten Bundesländern, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1996, S. 40-79, Bonn, FFB-Reprint Nr. 9, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 9
- Deneke, J. F. V., 1995, Freie Berufe – Gestern, Heute, Morgen, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1995, S. 57-72, Bonn, FFB-Reprint Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 8
- Merz, J. and J. Faik, 1995, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditures – The Case of Germany, in: Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Vol. 214, No. 4, p. 425-447, Stuttgart, FFB-Reprint No. 7, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 7
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, S. 31-78, Bonn, FFB-Reprint Nr. 6, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 6
- Merz, J., 1993, Wandel in den Freien Berufen – Zum Forschungsbeitrag des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, in: BFB Bundesverband der Freien Berufe (Hrsg.), Jahrbuch 1993, S. 164-173, Bonn, FFB-Reprint Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 5
- Merz, J. and K. G. Wolff, 1993, The Shadow Economy: Illicit Work and Household Production: A Microanalysis of West Germany, in: Review of Income and Wealth, Vol. 39, No. 2, p. 177-194, FFB-Reprint No. 4, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 4
- Trautwein, H.-M. und A. Rönnau, 1993, Self-Regulation of the Medical Profession in Germany: A Survey, Faure, in: M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 249-305, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 3
- Herrmann, H., 1993, Regulation of Attorneys in Germany: Legal Framework and Actual Tendencies of Deregulation, in: Faure, M., Finsinger, J., Siegers, J. und R. van den Bergh (eds.), Regulation of Profession, p. 225-245, ISBN 90-6215-334-8, MAKLU, Antwerpen, FFB-Reprint No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 2
- Merz, J., 1991, Microsimulation – A Survey of Principles, Developments and Applications, in: International Journal of Forecasting 7, p. 77-104, ISBN 0169-2070-91, North-Holland, Amsterdam, FFB-Reprint Nr. 1, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Reprint Nr. 1

5 FFB-Diskussionspapiere, ISSN 0942-2595

- Joachim Merz, Paul Böhm, Dominik Hanglberger, Henning Stolze und Rafael Rucha, 2006, Wann werden Serviceleistungen nachgefragt? Eine Wirkungsanalyse anhand des neuen FFB-Mikrosimulationsmodells ServSim, FFB-Diskussionspapier Nr. 70, Fakultät II Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 70
- Henning Stolze, 2006, Die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen - Ergebnisse der FFB-Patientenumfrage, FFB-Diskussionspapier Nr. 69, Fakultät II Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 69

- Derik Burgert, 2006, Betriebliche Weiterbildung und Verbleib Älterer im Betrie, FFB-Diskussionspapier Nr. 68, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 68
- Joachim Merz, 2006, Polarisierung der Einkommen von Selbständigen? – Zur Dynamik der Einkommensverteilung von Freiberuflern und Unternehmern, FFB-Diskussionspapier Nr. 67, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 67
- Peter Paic, 2006, Informationelle Zugänge für die empirische Untersuchung freiberuflicher Existenzgründungen, FFB-Diskussionspapier Nr. 66, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 66
- Joachim Merz und Markus Zwick, 2006, Einkommensanalysen mit Steuerdaten – Mikroanalysen zu hohen Einkommen und Selbständigkeit und Mikrosimulation zu Politikalternativen der Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer, FFB-Diskussionspapier Nr. 65, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 65
- Joachim Merz, Henning Stolze und Markus Zwick, 2006, Wirkungen alternativer Steuerreformmodelle auf die Einkommensverteilung von Freien und anderen Berufen, FFB-Diskussionspapier Nr. 64, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 64
- Markus Zwick, 2006, Gemeindefinanzreform und Freie Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 63, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 63
- Derik Burgert, 2006, Kündigungsschutz – Ein Hindernis für das Beschäftigungswachstum? FFB-Diskussionspapier Nr. 62, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 62
- Peter Paic, 2006, Existenzgründung und Einkommen Freier Berufe – Ergebnisse aus dem Sozio-ökonomischen Panel und der FFB-Onlineumfrage Freie Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 61, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 61
- Joachim Merz und Paul Böhm, 2006, Arbeitszeit und Einkommen – Neue Ergebnisse aus der deutschen Zeitbudgeterhebung, FFB-Diskussionspapier Nr. 60, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 60
- Joachim Merz, 2006, Hohe und niedrige Einkommen – Neue Ergebnisse zu Freien und anderen Berufen aus dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, FFB-Diskussionspapier Nr. 59, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 59
- Joachim Merz, Daniel Vorgrimler und Markus Zwick, 2006, De facto Anonymised Microdata File on Income Tax Statistics 1998, FFB-Diskussionspapier Nr. 58, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 58
- Merz, J. and Osberg, L., 2006, Keeping in Touch – A Benefit of Public Holidays. FFB-Diskussionspapier Nr. 57, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 57
- Merz, J. und Paic, P., 2006, Start-up success of freelancers – New microeconomic evidence from the German Socio-Economic Panel. FFB-Diskussionspapier Nr. 56, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 56
- Merz, J. und Paic, P., 2006, Erfolgsfaktoren freiberuflicher Existenzgründung – Neue mikroökonomische Ergebnisse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 55, Fakultät II, Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 55

- Merz, J. und Stolze, H., 2006, Representative Time Use Data and Calibration of the American Time Use Studies 1965-1999, FFB-Diskussionspapier Nr. 54, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 54
- Paic, P. und Brand, H., 2005, Die Freien Berufe im Sozio-ökonomischen Panel - Systematische Berichtigung der kritischen Wechsel innerhalb der Selbständigengruppe, FFB-Diskussionspapier Nr. 53, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 53
- Merz, J., und Paic, P., 2005, Zum Einkommen der Freien Berufe – Eine Ordered Probit-Analyse ihrer Determinanten auf Basis der FFB-Onlineumfrage, FFB-Diskussionspapier Nr. 52, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 52
- Burgert, D., 2005, Schwellenwerte im deutschen Kündigungsschutzrecht – Ein Beschäftigungshindernis für kleine Unternehmen?, FFB-Diskussionspapier Nr. 51, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 51
- Merz, J., Böhm P. und Burgert D., 2005, Arbeitszeitarrangements und Einkommensverteilung – Ein Treatment Effects Ansatz der Einkommenschätzung für Unternehmer, Freiberufler und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 50, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 50
- Burgert, D., 2005, The Impact of German Job Protection Legislation on Job Creation in Small Establishments – An Application of the Regression Discontinuity Design, FFB-Diskussionspapier Nr. 49, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 49
- Merz, J. und D. Burgert, 2005, Arbeitszeitarrangements – Neue Ergebnisse aus der nationalen Zeitbudgeterhebung 2001/02 im Zeitvergleich, FFB-Diskussionspapier Nr. 48, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 48
- Merz, J., Böhm, P. und D. Burgert, 2005, Timing, Fragmentation of Work and Income Inequality – An Earnings Treatment Effects Approach, FFB-Diskussionspapier Nr. 47, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 47
- Merz, J. und P. Paic, 2004, Existenzgründungen von Freiberuflern und Unternehmer – Eine Mikroanalyse mit dem Sozio-ökonomischen Panel FFB-Diskussionspapier Nr. 46, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 46
- Merz, J. und D. Burgert, 2004, Wer arbeitet wann? Arbeitszeitarrangements von Selbständigen und abhängig Beschäftigten – Eine mikroökonomische Analyse deutscher Zeitbudgetdaten, FFB-Diskussionspapier Nr. 45, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 45
- Hirschel, D. und J. Merz, 2004, Was erklärt hohe Arbeitseinkommen der Selbständigen – Eine Mikroanalyse mit Daten des Sozio-ökonomischen Panels, FFB-Diskussionspapier Nr. 44, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 44
- Ackermann, D., Merz, J. und H. Stolze, 2004, Erfolg und Erfolgsfaktoren freiberuflich tätiger Ärzte – Ergebnisse der FFB-Ärztebefragung für Niedersachsen, FFB-Diskussionspapier Nr. 43, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 43
- Hirschel, D. 2003, Do high incomes reflect individual performance? The determinants of high incomes in Germany, FFB-Diskussionspapier Nr. 42, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 42
- Merz, J., and D. Burgert, 2003, Working Hour Arrangements and Working Hours – A Microeconomic Analysis Based on German Time Diary Data, FFB-Diskussionspapier Nr. 41, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 41
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Hohe Einkommen: Eine Verteilungsanalyse für Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte, Eine Mikroanalyse auf der Basis der Einkommensteuerstatistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 40, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 40

- Merz, J. and D. Hirschel, 2003, The distribution and re-distribution of income of self-employed as freelancers and entrepreneurs in Europe, FFB-Diskussionspapier Nr. 39, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 39
- Stolze, H. 2002, Datenbankgestützte Internetpräsenzen – Entwicklung und Realisation am Beispiel der Homepage des Forschungsinstituts Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg <http://ffb.uni-lueneburg.de>, FFB-Diskussionspapier Nr. 38, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 38
- Merz, J., 2002, Zur Kumulation von Haushaltsstichproben, FFB-Diskussionspapier Nr. 37, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 37
- Merz, J., 2002, Reichtum in Deutschland: Hohe Einkommen, ihre Struktur und Verteilung – Eine Mikroanalyse mit der Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 36, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 36
- Merz, J. und M. Zwick, 2002, Verteilungswirkungen der Steuerreform 2000/2005 im Vergleich zum ,Karlsruher Entwurf Auswirkungen auf die Einkommensverteilung bei Selbständigen (Freie Berufe, Unternehmer und abhängig Beschäftigte), FFB-Diskussionspapier Nr. 35, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 35
- Merz, J., Stolze, H. und M. Zwick, 2002, Professions, entrepreneurs, employees and the new German tax (cut) reform 2000 – A MICSIM microsimulation analysis of distributional impacts, FFB-Diskussionspapier Nr. 34, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 34
- Forschungsinstitut Freie Berufe, 2002, Freie Berufe im Wandel der Märkte - 10 Jahre Forschungsinstitut Freie Berufe (FFB) der Universität Lüneburg, Empfang am 4. November 1999 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 33, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 33
- Merz, J., 2002, Time Use Research and Time Use Data – Actual Topics and New Frontiers, FFB-Discussion Paper No. 32, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 32
- Merz, J., 2001, Freie Berufe im Wandel der Arbeitsmärkte, FFB-Diskussionspapier Nr. 31, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 31
- Merz, J., 2001, Was fehlt in der EVS? Eine Verteilungsanalyse hoher Einkommen mit der verknüpften Einkommensteuerstatistik für Selbständige und abhängig Beschäftigte, FFB-Diskussionspapier Nr. 30, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 30
- Merz, J., 2001, Informationsfeld Zeitverwendung – Expertise für die Kommission zur Verbesserung der informationellen Infrastruktur zwischen Wissenschaft und Statistik, FFB-Diskussionspapier Nr. 29, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 29
- Schatz, C. und J. Merz, 2000, Die Rentenreform in der Diskussion – Ein Mikrosimulationsmodell für die Altersvorsorge in Deutschland (AVID-PTO), FFB-Diskussionspapier Nr. 28, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 28
- Merz, J., 2000, The Distribution of Income of Self-employed, Entrepreneurs and Professions as Revealed from Micro Income Tax Statistics in Germany, FFB-Discussion Paper No. 27, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 27
- Merz, J., Loest, O. und A. Simon, 1999, Existenzgründung – Wie werde ich selbständig, wie werde ich Freiberufler? Ein Leitfaden, FFB-Diskussionspapier Nr. 26, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 26
- Merz, J. und D. Kirsten, 1998, Extended Income Inequality and Poverty Dynamics of Labour Market and Valued Household Activities – A Ten Years Panelanalysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 25, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 25

- Merz, J., Quiel, T. und K. Venkatarama, 1998, Wer bezahlt die Steuern? – Eine Untersuchung der Steuerbelastung und der Einkommenssituation für Freie und andere Berufe, FFB-Diskussionspapier Nr. 24, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 24
- Merz, J. und R. Lang, 1997, Preferred vs. Actual Working Hours – A Ten Paneleconometric Analysis for Professions, Entrepreneurs and Employees in Germany, FFB-Discussion Paper No. 23, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 23
- Merz, J., 1997, Privatisierung und Deregulierung und Freie und staatlich gebundene Freie Berufe – Einige ökonomische Aspekte, FFB-Diskussionspapier Nr. 22, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 22
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S., Merz, J. and K. Venkatarama, 1996, The Distribution of Effective Tax Burdens in Four EU Countries, FFB-Discussion Paper No. 21, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 21
- Deneke, J. F. V., 1996, Freie Berufe und Mittelstand – Festrede zur Verleihung der Ehrendoktorwürde, FFB-Diskussionspapier Nr. 20, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 20
- Merz, J., 1996, Die Freien Berufe – Laudatio zur Verleihung der Ehrendoktorwürde des Fachbereiches Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg an Prof. J. F. Volrad Deneke, FFB-Diskussionspapier Nr. 19, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 19
- de Kam, C. A., de Haan, J., Giles, C., Manresa, A., Berenguer, E., Calonge, S. and J. Merz, 1996, Who pays the taxes?, FFB-Discussion Paper No. 18, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 18
- Merz, J., 1996, Schattenwirtschaft und ihre Bedeutung für den Arbeitsmarkt, FFB-Diskussionspapier Nr. 17, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 17
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus II – Einkommen und Einkommensverteilung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 16, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 16
- Merz, J. und D. Kirsten, 1995, Freie Berufe im Mikrozensus I – Struktur und quantitative Bedeutung anhand der ersten Ergebnisse für die neuen und alten Bundesländer 1991, FFB-Diskussionspapier Nr. 15, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 15
- Merz, J., 1995, MICSIM – Concept, Developments and Applications of a PC-Microsimulation Model for Research and Teaching, FFB-Discussion Paper No. 14, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 14
- Rönnau, A., 1995, Freie Berufe in der DDR, der Bundesrepublik Deutschland und im wiedervereinten Deutschland: Auswertungen von Berufstätigenerhebung und Arbeitsstättenzählung, FFB-Diskussionspapier Nr. 13, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 13
- Burkhauser, R. V., Smeeding, T. M. and J. Merz, 1994, Relative Inequality and Poverty in Germany and the United States Using Alternative Equivalence Scales, FFB-Discussion Paper No. 12, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 12
- Widmaier, U., Niggemann, H. and J. Merz, 1994, What makes the Difference between Unsuccessful and Successful Firms in the German Mechanical Engineering Industry? A Microsimulation Approach Using Data from the NIFA-Panel, FFB-Discussion Paper No. 11, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 11
- Merz, J., 1994, Microdata Adjustment by the Minimum Information Loss Principle, FFB-Discussion Paper No. 10, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 10

- Merz, J., 1994, Microsimulation – A Survey of Methods and Applications for Analyzing Economic and Social Policy, FFB-Discussion Paper No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 9
- Merz, J., Garner, T., Smeeding, T. M., Faik, J. and D. Johnson, 1994, Two Scales, One Methodology – Expenditure Based Equivalence Scales for the United States and Germany, FFB-Discussion Paper No. 8, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 8
- Krickhahn, T., 1993, Lobbyismus und Mittelstand: Zur Identifikation der Interessenverbände des Mittelstands in der Bundesrepublik Deutschland, FFB-Diskussionspapier Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 7
- Merz, J., 1993, Market and Non-Market Labor Supply and Recent German Tax Reform Impacts – Behavioral Response in a Combined Dynamic and Static Microsimulation Model, FFB-Discussion Paper No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 6
- Merz, J., 1993, Microsimulation as an Instrument to Evaluate Economic and Social Programmes, FFB-Discussion Paper No. 5, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 5
- Merz, J., 1993, Statistik und Freie Berufe im Rahmen einer empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung, Antrittsvorlesung im Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 4
- Merz, J. and J. Faik, 1992, Equivalence Scales Based on Revealed Preference Consumption Expenditure Microdata – The Case of West Germany, FFB-Discussion Paper No. 3, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 3
- Merz, J., 1992, Time Use Dynamics in Paid Work and Household Activities of Married Women – A Panel Analysis with Household Information and Regional Labour Demand, FFB-Discussion Paper No. 2, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 2
- Forschungsinstitut Freie Berufe, 1992, Festliche Einweihung des Forschungsinstituts Freie Berufe am 16. Dezember 1991 im Rathaus zu Lüneburg, FFB-Diskussionspapier Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-DP Nr. 1

6 FFB-Dokumentationen, ISSN 1615-0376

- Merz, J. und Stolze, H., Adjust for Windows Version 1.1 – A Software Package to Achieve Representative Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program Manual, FFB-Dokumentation Nr. 13, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 13
- Merz, J. und Paic, P., Die FFB-Onlineumfrage Freie Berufe – Beschreibung und Hochrechnung, FFB-Dokumentation Nr. 12, Fakultät Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 12
- Stolze, H., Der FFB-Server mit Microsoft Windows Server 2003, FFB-Dokumentation Nr. 11, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 11
- Stolze, H., Zur Repräsentativität der FFB-Ärzteumfrage – Neue Hochrechnungen für Niedersachsen, Nordrhein und Deutschland, FFB-Dokumentation Nr. 10, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 10
- Merz, J., Stolze, H. und S. Imme, 2001, ADJUST FOR WINDOWS – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 9, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 9
- Merz, J., Fink, F., Plönnigs, F. und T. Seewald, 1999, Forschungsnetz Zeitverwendung – Research Network on Time Use (RNTU), FFB-Dokumentation Nr. 8, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 8

- Merz, J., 1997, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Endbericht, FFB-Dokumentation Nr. 7, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 7
- Merz, J. und F. Plönnigs, 1997, DISTRI/MICSIM – A Softwaretool for Microsimulation Models and Analyses of Distribution, FFB-Dokumentation No. 6, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 6
- Merz, J. und R. Lang, 1997, Neue Hochrechnung der Freien Berufe und Selbständigen im Sozio-ökonomischen Panel, FFB-Dokumentation Nr. 5, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 5
- Merz, J. und F. Plönnigs, 1995, Forschungsinstitut Freie Berufe – Datenschutz und Datensicherung, FFB-Dokumentation Nr. 4, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 4
- Merz, J., Hecker, M., Matusall, V. und H. Wiese, 1994, Forschungsinstitut Freie Berufe – EDV-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 3, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 3
- Merz, J., 1993, Zeitverwendung in Erwerbstätigkeit und Haushaltsproduktion – Dynamische Mikroanalysen mit Paneldaten, DFG-Zwischenbericht für die erste Phase (1992-1993), FFB-Dokumentation Nr. 2, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 2
- Merz, J. 1993, ADJUST – Ein Programmpaket zur Hochrechnung von Mikrodaten nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes, Programm-Handbuch, FFB-Dokumentation Nr. 1, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1

Available also in English as:

- Merz, J., 1994, ADJUST – A Program Package to Adjust Microdata by the Minimum Information Loss Principle, Program-Manual, FFB-Dokumentation No. 1e, Department of Economics and Social Sciences, University of Lüneburg, Lüneburg. FFB-Dok. Nr. 1e

7 Sonstige Arbeitsberichte, ISSN 0175-7275

- Matusall, V., Kremers, H. und G. Behling, 1992, Umweltdatenbanken – vom Konzept zum Schema, Arbeitsbericht Nr. 112, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-
- Rönnau, A., 1989, Freie Berufe in Niedersachsen – Numerische und wirtschaftliche Entwicklung; Bedeutung als Arbeitgeber, Arbeitsbericht Nr. 60, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag Berlin, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-
- Sahner, H., 1989, Freie Berufe im Wandel, Arbeitsbericht Nr. 59, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-
- Sahner, H., 1988, Die Interessenverbände in der Bundesrepublik Deutschland – Ein Klassifikationssystem zu ihrer Erfassung, Arbeitsbericht Nr. 41, Universität Lüneburg, Lüneburg. Mikrosimulation in der Steuerpolitik, 279 Seiten, Springer Verlag, ISBN 3-7908-0611-0, Berlin. Preis: €6,-

FFB-Jahresberichte und **FFB-Reprints** werden auf Anfrage kostenlos zugesandt.

FFB-Diskussionspapiere und **FFB-Dokumentationen** können über unsere FFB-Homepage kostenlos heruntergeladen werden.

Die **FFB-Bücher** können sowohl bei uns als auch beim NOMOS Verlag bestellt werden. **Sonstige Arbeitsberichte** und **Sonstige Bücher** sind über den jeweiligen Autor zu beziehen.

Anschrift:

Forschungsinstitut Freie Berufe, Fakultät II – Wirtschafts-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften

Universität Lüneburg, Campus, Scharnhorststraße 1, Gebäude 5, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131/677-2051, Fax: 04131/677-2059,

email: ffb@uni-lueneburg.de,

<http://ffb.uni-lueneburg.de>